



Fotos: Jutta und Bernhard Klöde

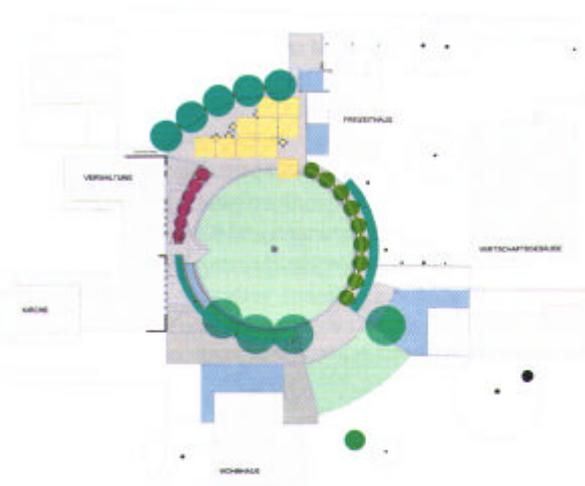
EIN PLATZ FÜR „HAUS HALL“

Plätze sind eine knifflige Planungsaufgabe – mal müssen sie Hochbetrieb aushalten, dann wieder sind sie nur mäßig besucht. Doch es gibt Lösungen, die den unterschiedlichsten Nutzungen gerecht werden – eine davon wurde in der Einrichtung „Haus Hall“ realisiert:

Die Einrichtung liegt in Nordrhein Westfalen im westlichen Münsterland am Rande der Stadt Gescher. Eine lange Ahornallee führt geradewegs auf das geschichtsträchtige Gut zu: Wo einst Rittersleute gefaltet hatten, wurden ab der Mitte des vorigen Jahrhunderts „verwahrloste Knaben“ erzogen. In diesem Jahr feiert Haus Hall, heute eine Bischöfliche Stiftung, seinen 150. Geburtstag. Seit über 70 Jahren leben hier junge und alte Menschen mit geistiger Behinderung.

Mit den Ansprüchen an die Förderung und Betreuung von Behinderten ist auch das Haus selbst gewachsen. Die Bezeichnung „Haus“ ist hierbei irreführend, handelt es sich doch in Wirklichkeit um ein kleines Dorf. Unter einem Dach vereint die Institution vieles, was ein dörfliches Gemeinwesen ausmacht: einen Kindergarten, eine Schule, Werkstätten, haus-eigene Betriebe (Backstube, Wäscherei, Großküche), ein Schwimmbad, eine Reithalle, Freizeit- und Sportmöglichkeiten, eine Kirche und einen Friedhof.

Lage des neuen Platzes in der Anlage „Haus Hall“.



Was Haus Hall nicht hatte, war ein Festplatz auf dem alle Bewohner und Gäste gleichzeitig Platz fanden. Ein Festplatz für die verschiedensten Anlässe: Karneval (Gescher ist Karnevalshochburg im westlichen Münsterland!), das jährlich stattfindende Sommerfest mit einigen Tausend Gästen, Kunst- und Kreativmärkte oder etwa Gottesdienste. Überlegungen hierfür wurden schon in einer Rahmenplanung (Büro Mann und Partner, München) aus dem Jahre 1979 formuliert, ein „Versammlungshof“ sollte zentral hinter Kirche und Verwaltung angelegt werden.

2003 war es endlich so weit. Zwei alte Gebäude wurden im Zentrum der Einrichtung abgerissen. Die bisherigen Wirtschaftsgebäude genühten nicht mehr den Anforderungen, neue Nutzungen waren nicht möglich. Der Standort der Gebäude, im Herzen von Haus Hall – hinter Verwaltung und Kirche und neben dem Freizeithaus – war prädestiniert für den schon lange vermissten Festplatz.

Intern wurde das Vorhaben auf allen Ebenen diskutiert und Vorschläge, Wünsche für den Platz

- Durch den Abriss zweier Gebäude entstand in der Behindertenanlage „Haus Hall“ die Möglichkeit, endlich einen zentralen Platz zu entwickeln. Enstanden ist ein Festplatz, der auch im Alltäglichen funktioniert – und das in einem finanziell vertretbaren Rahmen.

gesammelt. Diese Wunschliste war die Basis für den Auftrag, den unser Büro in 2002 erhielt. Programm: (Auszüge aus der Wunschliste):

- ...eine feste Bühne und Platz für mobile (Konzert-)Bühnen
- ...Aufenthaltsmöglichkeiten, besonders auch schattige
- ...keine Steinwüste, ein grüner Platz, am liebsten eine Wiese
- ...ein Platz, der auch dann „aussieht“, wenn nichts los ist
- ...ein Platz, der bei jedem Wetter „bespielbar“ sein muss
- ...ein verantwortungsbewusster Umgang mit allen Ressourcen.

Das Ergebnis ist ein runder grüner Platz – eine klare Form ohne Hierarchie und Ausrichtung auf ein bestimmtes Gebäude, Rasenkammersteine machen ihn grün, verkehrs- und allwettertauglich. Der Höhenunterschied von etwa 1,20 Metern zwischen Verwaltungsgebäude und Platz/Freizeithaus wird über zwei bequeme Rampen und eine Treppenanlage überwunden. Die Treppenanlage verbindet nicht nur Verwaltungsgebäude und Platz, sie lässt sich auch als Bühne nutzen.

Eingefasst wird der 1.250 Quadratmeter große Platz von konzentrisch angeordneten Sitzmauern, Hecken, Staudenpflanzungen und Bäumen. Diese unterschiedlichen Vegetationsstrukturen sind klar von einander getrennt, verbinden Alt

mit Neu, leiten oder begrenzen Blicke und machen Höhenwechsel erfahrbar: Die Ligusterhecke längs der Rampe wird beispielsweise - bezogen auf den Horizont – gerade geschnitten. Oben auf der Treppe ist sie mit 90 Zentimetern gut überschaubar, am Rampenfuß beträgt ihre Höhe dagegen unübersehbare zwei Meter. Seitlich der grünen Mitte befindet sich eine gepflasterte Fläche, welche die vielbesuchten Gebäude „Verwaltung“ und „Freizeithaus“ verbindet und mit 500 Quadratmetern auch für eine Außenbewirtung und andere Aktivitäten geeignet ist. Der Platz sollte schattigen Aufenthalt ermöglichen, Bäume waren grundsätzlich erwünscht, hätten aber die Nutzung des Platzes stark eingeschränkt. Ein textiles Dach wurde diskutiert, kam aber letztendlich in der erforderlichen Größe aus Kostengründen nicht in Frage. Unser Lösungsvorschlag hierfür waren mobile Großschirme. In einem regelmäßigen Raster von 5 x 5 Meter wurden auf dem Platz Bodenhilfen eingebaut, die eine freie Konfiguration der Schattenspenden zulassen. Die Schirme wurden in den Dimensionen so ausgewählt, dass sie mit Muskelkraft bewegt werden können.

Schon der erste Vorentwurf lag nahe an der realisierten Fassung. Einige Details wurden im Laufe der Planungsphase geändert, so wurden die anfangs kreisförmigen Treppenstufen aus Kostengründen gerade, die vorgeschlagenen Betonstelen, die den Höhenunterschied überbrücken sollten, erwiesen sich als zu teuer. Hier haben wir auf ein Standardprodukt zurückgegriffen: Trockenmauersteine aus Beton. Durch Verzicht auf Sonderelemente wie Betonstelen und Stufensonderanfertigungen und durch phantasievollen Einsatz von Standardprodukten konnte der Platz zu einem Preis von unter 40 Euro pro Quadratmeter (netto) realisiert werden. (Bäume und Schirme sind in der Summe nicht enthalten).

Die Baumpflanzungen wurden als Spendenaktion durchgeführt. Einzelpersonen und Kommunen, aus deren Mitte Bewohner von Haus Hall stammen, spendeten und pflanzten im



Auch wenn „nichts los ist“, sollte der Platz nicht wie eine öde Wüste aussehen – der umlaufende Weg gibt Struktur.

Rahmen einer Baumpflanzaktion die Bäume mit den Bewohnern.

Bernhard Küdde



Bernhard Küdde (Jahrgang 1958) studierte nach einer Gärtnerausbildung Landespflege an der UNI GHS Paderborn, Abteilung Höxter. 1985 machte sich Küdde in Coesfeld selbstständig, 1998 erfolgte der Umzug nach Reken. Dort arbeitet Küdde gemeinsam mit seiner Partnerin Jutta Küdde in einem eigenen Planungsbüro.

Bernhard Küdde
Freier Landschaftsarchitekt BDLA
Küdde Gartenarchitekten
 Weskerhok 3
 48734 Reken
 Tel.: 02864-72241
 Fax: 02864-72242
 E-Mail: Bernhard@kuedde.de



Rund 1.250 Quadratmeter umfasst der Platz, eingerahmt wird er von konzentrisch angeordneten Sitzmauern, Hecken, Stauden und Bäumen.



Rasenkammersteine machen den Platz „allwettertauglich“, Schirme lassen sich in einem Raster von 5 x 5 Metern in Bodenhilfen je nach Bedarf aufstellen.